Der

kleine

Catechismus

D. Martin Luthers.

Mit Erläuterungen

herausgegeben

zum Gebrauch

der

Lutherischē Gemeinen

in

Pensylvanien.

Germanton

Gedruckt bey Christoph Saur.

1744.

BX8070
.L7Z5
office

321557
'23

Ludwig von Thürnstein
an seine liebe
Lutherische Religions-Genossen.

ES gehet dem Catechismo Lutheri wie allen menschlichen Schrifften, er ist unvollkommen. Lutherus redet offt so von den Sachen, wie Er in andern Schrifften vorher und nachher nicht redet.

Was macht aber D. Luthers Catechismus so köstlich? Die heilige Vorsehung des HErrn über diesen Reformatorem und sein grosses Religions-Geschäffte, die hat gewisse Haupt-Sachen hineingebracht, die dieser Theologus in der Krafft verstund, und mit Macht auszudrücken gewohnt war, und die in keinem einigen Religions-Compendio so energic und deutlich zu finden sind als in diesem Catechismo und Lutheri Liedern.

Er hat auch mehr Vorsichtigkeit

und Weißheit gebraucht, als man kaum meynen solte, welches aus seiner Antwort über den ersten Artickel, darin Er sich sorgfältig gehütet hat nichts zu sagen, was in seinen Lehr-Liedern anders stehet, und sonst hier und da allen, die Augen haben, einleuchten kan.

Lieben Hertzen! Ich bitte Euch um unsers Herrn willen, gebraucht Euch dieses Büchleins im Seegen, welches ich mehr um der mancherley Secten im Lande willen als Eurenthalben so Critisch ausgefertiget.

Uberschlagt alle Euch unnöthige Einlenckungen im lehren und lernen, und laßt Eure Hertzen eins werden mit den Göttlichen Grund-Wahrheiten; so werde ich mich mit Euch vor dem Thron des Lammes freuen, daß ich Euch in Pensylvanien bey der Lutherischen Religion habe erhalten können.

Den Wunden des LAMMES ergeben.

Das.

Das Erste Haupt-Stück.

Von den H. Zehen Geboten GOTTES.

Das Erste Gebot.

Du solt nicht andre Götter haben, neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben, und vertrauen.

Was ist Gott?

Fragstu wer Er ist: Er heist Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott.

Was heist das: Gott über alle Dinge fürchten?

Das heist, so lange man sich vor waß fürchtet, sich vor nichts so sehr fürchtet, als für Gott.

Muß man sich dann fürchten?

Nein: die völlige Liebe treibet die Furcht aus, deñ die Furcht hat Pein, und wer sich noch fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. 1. Joh. 4. 18.

So lange man nun also nicht völlig in der Liebe ist, und sich noch vor waß fürchtet: vor was soll man sich denn fürchten?

Heiliget den Herrn Zebaoth, lasset eure Furcht und Schrecken seyn. Esa. 8, 13.

Wie sehr?

Daß einem die Haut schauert. Ps. 119, 120.

Wenn?

Wenn man auff bösem Wege ist.

Warum?

Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mich in die Hölle, siehe so bist du auch da. Psal. 139, 8.

Was heißt: Gott lieb haben?

Wenn man Ihn hat, nichts nach Himmel und Erden fragen. Ps. 73. 25.

Womit beweiset sich die Liebe?

Daß man an ihn glaubet, wiewohl man ihn nicht siehet. 1. Pet. 1. 8.

Wie komt man zu der Liebe?

Sie wird ausgegossen in unsre Hertzen durch den H. Geist. Röm. 5. 5.

Wer hat ihn am liebsten?

Wem am meisten vergeben ist. Luc. 7, 47.

Was ist die Haupt-Ursach dieser Liebe?

Daß er uns geliebet, und sich selbst für uns dargegeben. Gal. 2. 20.

Was folgt aus der Liebe?

Die treu sind in der Liebe läßt er sich nicht nehmen. B. Weißh. 3. 9.

Ist das gewiß?

Er hat gesagt: Hebr. 13. 5. Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.

Was lernet man daraus?

Darum auf dich all Hoffnung ich gantz fest und steif thu setzen.

Was mehr?

Und wenn ich dich nur hab um mich, so kan fürwahr mir gantz und gar weder Tod noch Teuffel schaden.

Das Andere * Gebot.

Du solt den Nahmen des HErrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten u. lieben, daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen, schweeren, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen nöthen anrufen, beten, loben und dancken.

* Man hat davor gehalten, es sey eine Verfälschung der Zehen Worte, daß man das vom Bilder-Dienst weggelassē Zu geschweigen aber daß es ein Critischer Streit ist, so wird das Gebot überhaupt mehr zum Zancken, als mit Realität angewendet. Sind alle Bilder verboten, warum hat man denn Cherubim machen müssen? ist das die Ursach? weil man auff Sinai kein Gleichnis gesehen hat, so hat man hingegen nun Gleichniß genug gesehen, nun Gott offenbahret ist im Fleisch. Bete die Bilder nicht an u. diene ihnē nicht, das ist die Haupt Sache, und die gehört zum Ersten Gebot. Im übrigen kan man in Lutheri Catechismo kein ander Arrangement machen als da ist.

Wie giengs vorzeiten mit den Flüchern?
Man führete sie hinaus und steinigte sie.
3. B. Mos. 24. 23.

Was sagt Joh. von Zauberern?
Ihr Theil ist im Pfuhl der mit Feuer und Schwefel brennet. Offenb. 21. 8.

Wer sind die Lügner?
Von Natur alle Menschen. Alle Menschen sind Lügner. sagt David Ps. 116. 11.

Wo bleiben die Lügner?
Draussen sind alle die lieb haben und thun die Lügen. Offenb. Joh. 22. 15.

Wer passirt im N. T. vor den gröstenLügner.
Wer da läugnet daß Jesus Gottes Sohn ist. 1. Joh. 2. 22.

Wie wird man der Lügen loß?
Wenn man die Wahrheit erkennet, und die Wahrheit uns frey machet. Joh. 8, 32.

Wie geschicht das?
Wenn uns der Sohn frey machet. Joh. 8, 36

Was heißt trügen nach diesem Gebot?
Wenn man den Schein hat des gottseeligen Wesens und läugnet daß es Krafft seyn muß. 2. Tim. 3. 5.

Wie macht mans wenn man in Noth ist?
Hoffet auf ihn allezeit lieben Leute, schüttet euer Hertz vor ihm auß. Ps. 62. 9.

Welches ist die gröste?
Weñ einen die Stricke des Todes umgeben und die Angst der Höllen treffen. Ps. 116, 3.

Ist das eine so große Noth?
Hiskia spricht: ich will mich scheuen all mein Leben-

Lebenlang vor solcher Angst meiner Seelen. Es. 38. 15.

Wie wird man derselben loß?

Man rufft an den Nahmen des Herrn: O Herr! errette meine Seele! Ps. 116. 4.

Was thut der Herr zu erst?

Er reisset die Seele aus dem Tode. Ps. 116. 8

Was darnach?

Er wäschet uns die thränen ab. Offenb. 7. 17

Und was endlich?

Er hilffet uns daß wir nicht mehr so gleiten. Ps. 56. 14. 66. 9.

Welches ist der beste Weg erhörlich zu bethen?

Daß die Danckſagung mit dem bitten und flehen zugleich angebracht wird 1 Tim. 2. 1. 2

Ist das so gesegnet?

Das ist der Weg daß uns Gottes Hülffe gezeiget wird. Ps. 50. 23.

Das Drittte Gebot.

Du solt den Feyer-Tag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Warum ist die Predigt so wichtig?

Der Glaube komt aus der Predigt. Röm. 10. 17.

Den wie sollen sie glauben von dem sie nicht gehört haben. vers, 14.

Wo muß die Predigt herkomen?

Aus Gottes Wort. Röm. 10. 17.

Geben denn wohl Leute ihre Sachen vor Gottes Wort aus?

Vor diesem wars so, sie sagten: der Herr hats gesagt, und der Herr hatte nicht mit ihnen geredet. Jer. 23. 31.

Was ist das zeichen der ersten Liebe zu Gott?

Daß man versucht die, so da sagen: sie seyn Apostel (Boten Gottes) und erfindt, sie sind Lügner. Offenb. 2, 2.

Wie macht mans daß man die Predigt prüft?

Man forschet fleissig in der Schrifft, ob sichs also verhalte.

Wo nimt man aber den Verstand darzu her?

So jemand will deß Willen thun, der wirds inne. Joh. 7. 17.

Was nun mit der Schrifft übereinkomt?

Das nimt man an, nicht als Menschen-Wort, sondern wie es dann wahrhafftig ist als Gottes Wort. 1. Thess. 2. 13.

Hört mans gerne?

Wer Jesu Wort angenomen hat, der nimt das auch an, wer die seinen hört, der hört Ihn. Luc. 10. 16. Joh. 15. 20.

Was hat man für einen Nutzen davon wenn man fleißig zuhört?

Man wird seelig über der Ausübung. Jac 1. 25.

Das

Das Vierte Gebot.

Du solst deinen Vater und Mutter ehren, auff daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auff Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Sind beyde Eltern gleichwichtig?

Ehre deinen Vater der dich gezeuget hat, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist. Sir. 7. 29.

Wie weit geht das in allen leiblichen Dingen?

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in allen Dingen! Ephes. 6. 1. Col. 3. 20

Warum?

Es ist dem Herrn gefällig. daselbst.

Was haben Christliche Eltern dabey zu wissen?

Daß man seyn muß in dem das seines Vaters ist. Luc. 2. 49.

Was ist das vor ein Vater?

Der Geistliche Vater. Heb. 12. 9.

Wie heists, wenn der Heyland und die Eltern nicht können zusamen gebracht werden?

Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn

mich der ist mein nicht werth. Matth. 10, 37

Wie verhalten sich die Christen gegen ihre Herrn?

Ihr Knechte seyd gehorsam euern leiblichen Herrn! Ephes. 6. 5.

Warum?

Man dienet dem Herrn Christo damit. v. 6, 7

Auch den wunderlichen?

Nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 1 Pet. 2, 18.

Wenns aber Brüder sind?

So soll man sie nicht verachten, mit dem Schein, daß sie Brüder sind; sondern soll ihnen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und geliebet, und der Wohlthat theilhafftig sind. 1. Tim. 6. 2. Weil ihnen diese Ehre gebühret.

Das Fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Wer ist ein Todtschläger nach der Evangelischen Auslegung?

Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger. 1. Joh. 3. 15.

Wer wird denn seinen Bruder hassen?

Wer Gott nie gesehen noch gekannt hat. 1. Joh. 4, 7. 8. -- 20.

Ist

Ist das genug daß man seinen Bruder nicht hasse?

Weñ ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches. Matth. 5. 47.

Was soll man denn mehr thun?

JESUS spricht: liebet eure Feinde, thut wohl denen die euch hassen, segnet die euch fluchen, bittet für die so euch beleydigen. Matth. 5, 45.

Wer kan das.

Wer ein Kind ist des Himlischen Vaters. das.

Das Sechste Gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Wo muß man zu erst keusch werden?

Machet keusch eure Seelen im gehorsam der Wahrheit 1. Pet. 1. 22.

Warum muß die Seele so keusch seyn?

Alle Seelen gehören JESU, und wer der Bräutigam ist der muß die Braut haben. Joh. 3. 29.

Wo stehets daß der Herr JESUS ein Bräutigam ist?

Johannes der Täuffer sagt: Er freue sich über des Bräutigams Stimme. ibid.

Wie vermählt sich denn der HErr JE-

fus mit der Seelen?

ER spricht: in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmhertzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben. Hos. 2, 19. 20.

Auf wie lange?

Auff ewig. ibid.

Was ist das in Gerechtigkeit?

Weil ER sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8. 24.

Wie im Gericht?

Weil der verworffen ist, der uns verklaget Tag und Nacht vor Gott. Apoc. 12, 10.

Wie im Glauben?

Wenn man Ihn nicht gesehn, und doch lieb hat, und an ihn glaubet, wiewohl man ihn nicht siehet, daß man sich mit unaussprechlicher Freude freuet. 1. Pet. 1, 8.

Wie machens die keusche Seelen?

Sie lernen ihr Faß behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von Gott nichts wissen. 1. Thess. 4. 4. 5.

Was ist das vor ein Faß?

Der Leib. Preiset Gott an eurem Leibe und an eurem Geiste. 1. Cor. 6. 20.

Warum muß der Leib so rein gehalten werden?

Wisset ihr nicht daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist. 1. Cor. 6. 19.

Wie erhält man das überhaupt?

Alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken,

Wercken, das thut alles im Nahmen des HErrn JESU. Col. 3. 17.

Wie ins besondere?

Habt einander brünstig lieb aus reinem Hertzen. 1. Pet. 1. 22.

So muß man wohl ledig bleiben, oder aus der Ehe gehen?

Der im Anfang den Menschen machte, der machte daß ein Mañ und Weib seyn solte. Matth. 19. 4.

Und, was Gott zusamen gefügt hat, soll kein Mensch scheiden. Vers. 6.

Kan denn die Ehe recht geführet werden?

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehe-Bett unbefleckt. Hebr. 13. 4.

Wie so?

Der Mann wird geheiliget durch das Weib, und das Weib durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. 1. Cor. 7. 14.

Ist das so ein groß Ding um Christliche Ehe-Leute?

Das Weib ist des Mannes Ehre, der Mañ aber ist Christus Ehre. 1. Cor. 11. 7.

So möchte ein jedes heyrathen?

Ein jeglicher wie ihn der Herr berufen hat, so wandele er. 1. Cor. 7. 17.

Ist Gefahr dabey? (11.

Das Wort fasset nicht jederman. Math. 19.

Was machen die ledigen Leute?

Sie sorgen was dem Herrn angehöret. 1. Cor. 7. 32.

Sie

Sie heiligen sich an Leib und Geiste. v. 34.

Und wie ists mit den Wittwen?

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet. 1. Tim. 5. 5. 6.

Das Siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Was bekümert sich denn Gott darum wenn man seinen Nächsten vervortheilet?

Der Herr ist ein Rächer über das alles. 1. Thess. 4. 6.

Wie etwa?

Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der samlet es zum Nutzen der Armen. Prov. 28. 8.

In was vor einem Sinn?

Daß er samle und hause und doch dem gegeben werde der Gott gefället. Pred. Sal. 2. 26.

Zum Exempel?

Es war ein reicher Mensch dessen Feld hatte wohl getragen ꝛc. Luc. 12, 16. 20.

Was

Was folgt daraus?

So gehts wer ihm Schätze sammlet und ist nicht reich in Gott. Luc. 12. 21.

Warum haben die Kinder Gottes so wenig Versuchung zu Reichthum?

Sie dencken an das Wort des Herrn: geben ist seliger denn nehmen. Act. 20. 35.

Das Achte Gebot.

Du solt kein falsch Zeugniß reden wieder deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden / oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, guts von ihm reden und alles zum besten kehren.

Wie siehts ums belügen aus?

Daniel sprach zu den Richtern, die die Susanna belogen haben: du Canaans Art ꝛc. Hist. Susan. v. 56.

Was sagt die Schrifft von Verräthern?

Es sey ein Zeichen der letzten Zeit. 2. Tim. 3. 4.

Was beweisets?

Daß die Liebe erkaltet ist bey vielen. Matth. 24. 12.

Was sagt die Schrifft vom Afftterreden?

Wer seinem Bruder afterredet und urtheilet

theilet seinen Bruder, der afftterredet dem Gesetz und urtheilet das Gesetz. Jac. 4. 11.

Was sagt die Schrifft vom bösen Leumund machen?

Lüget nicht wieder einander lieben Brüder! Col. 3. 9.

Wie sollen sich Christen verhalten wenns ihnen so geht?

Führt einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die von euch afftterreden als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen, und Gott preisen. 1 Pet. 2. 12.

Wenn man alles zum besten kehren will, vor was soll man sich darbey hüten?

Daß die Liebe nicht falsch sey.

Daß man das arge hasse, und dem guten beyfalle. Röm. 12. 9.

Worinnen kan man diese Liebe vornehmlich üben?

Daß wenn ein Bruder irret von der Wahrheit, man ihm zurechte helffe. Jac. 5, 19.

Und, so jemand von einem Fehler übereilet wird so helffet ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem Geiste. Gal. 6. 1.

Weñ aber einer schon Strafe verdienet hat?

Wenns keine Sünde zum Tode ist, so mag man doch für ihn bitten. 1. Joh. 5. 16.

Wenns aber biß zum Tode wäre, worauf muß man noch dencken?

Daß man auch alsdann bitten darf, daß

der

der Geist seelig werde am Tage des Herrn, wenn jemand dem Teufel muß übergeben werden zum Verderben des Fleisches.
1 Cor. 4. 5.

Das Neunte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

An was für einem Exempel kan man die deutlichste Erklärung von diesem Gebot haben?

An Naboths und Ahabs. 1. B. König. 21. 1. --13.

Wie ward Ahab gestraft?

Siehe. 1. B. Kön. 21. von 19, b. 24. So spricht der Herr: Du hast todt geschlagen, dazu auch eingenomen. Und solt mit ihm reden und sagen: so spricht der Herr: an der Stätte da Hunde das Blut Nabaths geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken. Und Ahab sprach zu Elia: hastu mich ie deinen Feind erfunden? er aber sprach: ja! ich hab dich funden darum daß

daß du verkaufft bist: nur übels zu thun für dem Herren. Siehe! ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkomen wegnehmen, und will von Ahab ausrotten, auch den, der an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Jsrael, Und will dein Hauß machen wie das Hauß Jerobeams des Sohns Nebat, und wie das Hauß Baesa des Sohns Ahia, um des Reitzens willen, damit du mich erzürnet und Jsrael sündigen gemacht hast. Und über Jsebel redete der Herr auch und sprach: die Hunde sollen Jsebel fressen an der Mauren Jesreel. Wer von Ahab stirbet in der stadt, den sollen die hunde fressen, und wer auf dem felde stirbet, den sollen die vögel unter dem himmel fressen.

2. König. 9. 24. 26. Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwischen den Armen, daß der Pfeil durch sein Hertz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen. Und er sprach zum Ritter Bidekar: nim und wirff ihn aufs Stück Ackers Naboths des Jesreeliten. Denn ich gedencke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, daß der Herr solche Läst über ihn hub. Was gilts, sprach der Herr: Jch wil dir das Blut Naboths, und seiner Kinder, das ich gestern sahe, vergelten auff diesem Acker. So nimm nun und wirff ihn auf den Acker, nach dem Wort des Herren.

2. König. 10. 7. b. 10. Da nun der Brief

zu

zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mañ, und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel. Und da der Bote kam und sagets ihm an und sprach: sie haben die Häupter des Königes Kinder gebracht, sprach er: leget sie auff zween Hauffen vor die Thür am Thor, biß morgen. Und des Morgens da er ausgieng, trat er dahin und sprach zu allem Volck: ihr wolt ja recht haben, siehe! habe ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht und ihn erwürget, wer hat dañ diese alle geschlagen? So erkennet ihr ja, daß kein Wort des Herren ist auf die Erde gefallen, das der Herr geredet hat wider das Hauß Ahab, und der Herr hat gethan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia.

Wie erklährten sich so gar die Apostel hierin gegen die Jünger?

Hättest du es doch mögen behalten, und da es verkauft war, war es noch in deiner Gewalt. Act. 5, 4.

Was für einen Ruhm haben sie in dem Theil?

Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret. Act. 20, 33.

Wenn aber jemand sein Hauß anbietet, was antworten die Knechte des Herren?

Ich wills nicht, daß du nicht sagest du habest Abraham reich gemacht. 1. Mos. 14, 13.

Warum

Warum ist man denn so feil mit allem?
Man hat gelernet in dem man ist, sich begnügen lassen. Phil. 4. 11.

Das Zehende Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesinde, oder Vieh, nicht abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbige anhalten daß sie bleiben, und thun was sie schuldig sind.

Was haben die falschen Lehrer unter andern vor ein Kenn-Zeichen?
Daß sie umher schleichen in die Häusser, und führen die Weiblein gefangen mit Sünden beladen. 2 Tim. 3, 6.

Was that der Engel des Herrn?
Er sprach zur Hagar: Wo komst du her, und wo wilst du hin? da antwortete Hagar: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen. Da sprach der Engel des HErrn zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen und demüthige dich unter ihre Hand. 1 Mos. 16, 8. 9.

Was lerne ich aus diesen Worten?
Gehe hin und thue desgleichen. Luc. 10, 37.

Was

Was sagt nun Gott zu diesen Geboten allen?

Im alten Testament sagt er: Ich bin der Herr dein Gott bin ein eiferiger Gott, der da heimsuchet der väter Missethat an den kindern biß ins dritte und vierte Glied, die mich hassen, und thue barmhertzigkeit an vielen tausenden die mich lieb haben, und meine Gebote halten. 2 B. Mos. 20, 5.6.

Was sagt er im Neuen?

Du solt Gott deinen Herrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele und von gantzem Gemüthe, das ist das erste Gebot; das andre ist dem gleich: du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten. Matt. 22, 37. - - 40.

Was sagt Lutherus?

Die Gebot all uns gegeben sind, daß du deine sünd o Menschenkind erkennen solt und lernen wol, wie man vor Gott leben soll

Was lernet man zuerst?

Es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen doch nur eitel Zorn.

Was spricht also das Evangelium?

Es spricht: Nun kreuch zum Creutz herzu, im Gesetz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

Sind denn die guten Wercke zu verwerfen?

Die wercke kommen gewißlich her aus einem rechten glauben, deñ das nicht rechter

glaube

glaube wär, dem man die werck wolt rauben, doch macht allein der glaub gerecht, die wercke sind des Nächsten knecht, dabey wir glauben mercken.

Was war das, was Gott von allen den gebotten sagte im alten Testament?

Gott dräuete zu strafen alle die diese gebot übertreten, darum sollen sie sich fürchten für seinem zorn, und nicht wieder solche Gebot thun. Er verhieß aber Gnade und alles gutes allen, die solche Gebot halten, darum solten sie ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

Was sagt Gott im neuen Testament?

Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren. Luc. 17, 10.

Ists den umsonst, daß man Gott diene?

Wer ihn liebet, wird sein Wort halten, und sein Vater wird ihn lieben, und sie werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Joh. 14, 23.

Gehts denn an?

Seine gebote sind nicht schwehr. Joh. 5, 3.

Wie siehts mit den Leuten aus, denen sie so leicht sind?

Sie leben, aber nicht mehr sie, sondern Christus lebet in ihnen, deñ was sie leben im Fleisch, das leben sie im Glauben des Sohnes Gottes, der sie geliebet hat, und sich selbst für sie dargegeben. Gal. 2, 20.

Müssen

Müssen denn solche Gottseelige Leute noch von Gott seiner Gnade leben?

Sie geben die Gnade Gottes nicht weg, denn wenn durchs Gesetz die Gerechtigkeit kömmt, so ist Christus vergeblich gestorben. Joh. 2, 21.

* * * \

lich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; Und das alles aus lauter väterlicher Göttlicher Güte u. Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst u. Würdigkeit. Deß alles ich ihm zu dancken, und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich war.

Der Erste Artickel.

Wer hat alles gemacht?

GOtt. Ebr. 3, 4.

Wen nennt Lutherus so?

Der Schöpfer aller Creatur, der nahm an unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

Wie kommt Lutherus dazu?

Er redete, was er wuste, und zeugete, was er gesehen hatte. Joh. 3, 11.

Woher wuste er das?

Daß alle Dinge durch das Wort, das Fleisch ward, gemacht sind, und ohne dasselbe nichts gemacht ist, das sagt Joh. 1, 3.

Was hat er mehr aus der Schrifft gesehen?

Daß durch Ihn alles geschaffen ist, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbahre und Unsichtbahre, beyde die Thronen und Herrschafften, und Fürstenthümer, und Obrigkeiten, es ist alles von ihm und zu ihm geschaffen. Col. 1, 16.

Wem

Wem schreibt denn das alte Testament die Schöpfung zu?

Vom Sohn heists: du o GOtt hast die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Wercke Ps. 102, 26. coll. Ebr 1, 10

Wer ist also der eigentliche Schöpfer aller Dinge?

Die Väterliche Krafft regieret von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht.

Was ist Er mehr?

Er ist auch der Selbst-Erhalter aller Dinge mit seinem Macht-Wort. Ebr. 1, 3.

Wie kommt denn der Vater dazu, daß man ihn Schöpfer nennt?

1. Weil unser Gott und sein Vater eines sind. Joh. 10, 30.

2. Weil Ihn der Vater nicht allein lässet, weil Er immer thut was Er gerne hat Joh. 8, 29.

3. Weil der Vater die Welt geliebet hat, daß er seinen eingebohrnen Sohn hergab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Wer kan aber das mit Verstand sagen?

Niemand, als wem Jesus des Vaters Nahmen hat kund gethan. Joh. 17, 25. 26.

Was ist also bey der Geheimniß vollen Wahrheit zu bedencken, daß Gott der Vater allmächtiger Schöpfer ist?

Daß man den Nahmen des Herrn seines Gottes nicht unnützlich führe, denn der

HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Nahmen mißbraucht. 2. Mos. 20, 7.

Und was ist das sicherste vor jeden wenn man von der Schöpfung reden will?

Wie stehet geschrieben, wie lieset du. Luc. 10, 26.

Wie stehets denn geschrieben?

Vom Sohn heists, du o Herr hast die Erde gegründet und die Himmel sind deiner Hände Wercke Ebr. 1, 10.

Was giebt Jesus seinen Leuten vor einen Rath, wenn sie um etwas bitten wollen?

So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Joh. 16, 23.

Und was ist bey der Specification aller bittbahren Dinge zu mercken?

Ihr solt nicht sorgen und sagen: was werden wir essen, was werden wir trincken, und womit werden wir uns kleiden. Matth. 6, 31. 32.

Solte sich aber auch Gott um die Kleinigkeiten bekümmern?

Kaufft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig, noch fält derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Luc. 10. 29.

Wie kommt aber der erste Artickel dabey zu rechte?

Daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Joh. 14, 13.

Der

Der Andere Artickel.

Ich gläube an Jesum Christum seinen einigē Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligē Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstandē von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten,

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhafftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und

mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter Ihm lebe, und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld, und Seeligkeit: gleich wie Er ist auferstanden von den Todten, leber und regieret in ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Sage mir doch überhaupt was das ist: glauben?

Sich halten an den, den man nicht siehet, als sähe man ihn. Hebr. 11, 27.

Sage mir doch, was das ins besondere ist, an Jesum glauben?

Wenn einem ist, als sähe man die Nägelmahl, und legte die Finger in die Nägelmahl, und legte seine Hand in Jesu Seiten. Joh. 20, 25.

Warum heist Er Jesus?

Weil Er sein Volck errettet. Math. 1. 21

Warum heist Er Christus?

Weil ihn Gott, da Er sein Gott ward, mehr als seine Mitgenoßen gesalbet hat. Hebr. 1. 9.

Wenn ward sein Vater sein Gott?

Da Gott Mensch ward.

Wenn

Wenn war er zuvor von Gott dem Vater gezeuget worden?

Von Stund an. Pſ. 2. 7.

Wenn war das?

Ehe Er die Ewigkeiten geſchaffen hat. Hebr. 1, 2.

Wie ſo?

Er iſt ihr Vater. Jeſ. 9. 6.

Wer iſt der Ewigkeiten ihr Vater?

Das Kind, das uns gebohren iſt, der Sohn, der uns gegeben iſt. ibid.

Zu was hat ihn denn Gott gezeuget?

Zum Schimmer ſeiner Herrlichkeit, zum Contrefait ſeiner Perſon, zum SelbſtErhalter aller Dinge. Hebr. 1. 3.

Auch zum Verſöhner der gantzen Welt?

Nein, denn niemand nahm ſein Leben von ihm: er hatte es Macht zu laſſen und wieder zu nehmen. Joh. 10. 18.

Wie verhielt ſich denn ſein Vater bey der Sache?

Er hatte die Welt ſo lieb, daß er ſeinen Sohn hergab, den einigen, und den Sohn daß er ſein Leben ließ. Joh. 3, 16. u. 10, 17 Und Er hatte alle ſeine Freude an ihm. Matth. 3, 17.

Wars denn in den tiefen Ewigkeiten auch bekannt, daß er die Welt erlöſen würde?

O ja, denn Gott hat uns erwehlet in Chriſto, ehe der Welt Grund geleget war, und hat von Ewigkeit her unſere Nahmen ins

Buch des geschlachten Lammes geschrieben. Offenb. 13, 8.

Wie ist Er denn in die Welt kommen?

Wie die Kinder. Hebr. 2. 14. Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen theilhaftig worden.

Hat Er sich darzu resolviren können?

Ob Er wohl in Göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn; Sondern äusserte sich selbst, uñ nahm Knechtes Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden, als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Phil. 2, 6, b. 8.

Wie lange äusserte Er sich der allgewaltigen unumschränckten Gottheit, und regieret als Mensch?

So lange, bis der Vater alle seine Feinde unter seine Füße geleget hat. 1. Cor. 15. 25.

Wo hält er sich indessen auf?

Zur Rechten des Majestätischen Throns in der Höhe. Hebr. 1. 3. Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Ps. 110. 1.

Wer hat ihn auf die Welt gebohren?

Ein Weib. Gal. 4, 4.

Wie hieß sie.?

Maria. Luc. 1. 27.

Wie wurde Er aber erzeuget?

Der Heilige Geist kam über sie, und die Kraft des Höchsten überschattete sie. Luc. 1. 35.

Was

Was lieſet man ferner von ihm?

Daß Jeſus geſtorben ſey für unſre Sünden, und daß Er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, nach der Schrifft. 1. Cor. 15, 3.

Wie iſt dir der Herr Jeſus?

Mein Herr und mein Gott. Joh. 20. 28

Was biſt du?

Ein ſündiger Menſch. Luc. 5, 8.

Wem dieneteſt du?

Dem Verderben. 2. Pet. 2, 19.

An wen wareſt du verheyrathet?

Ans Geſetz der Sünden. Röm. 7. 1. b. 6.

Wie biſt du davon kommen?

Durch Jeſu Leichnam. Röm. 7, 4.

Wie ſo.

Chriſtus hat mich erlöſet vom Fluch des Geſetzes, da Er ward ein Fluch für mich. Gal. 3, 13.

Wo?

Als er für meine Noth am Creutze ſich ſo milde geblutet hat zu todt.

Weß biſt du nun?

Eines andern. Röm. 7, 4.

Wer iſt das?

Mein Herr Jeſus Chriſtus, der für mich geſtorben iſt, auf daß ich wachend oder ſchlafend zugleich mit ihm leben ſoll. 1. Theſ. 5, 9. 10.

Was ſoll man dabey wohl bedencken?

Daß man nicht mit vergänglichem Sil-

ber oder Gold erlöset sey, sondern mit dem theuren Blute Christi, des unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petr. 1, 18. 19.

In was für einem Zustand befindest du dich also?

Ich bin errettet von der Obrigkeit der Finsternüß, und versetzt ins Reich des Sohnes der Liebe, an welchem ich habe die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Col. 1, 13, 14.

Wie gehets zu in dem Reich?

In dem Reich dieses Königes hat man das Recht lieb. Ps. 99, 4.

Worin bestehts?

Nicht in Essen und Trincken, sondern in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist. Röm. 14, 17.

Wem dienet man?

Christo, Röm. 14, 1.

Gern oder ungern?

Mit Freuden. Ps. 100, 2.

Wer ist uns von Gott zur Gerechtigkeit gemacht?

Christus. 1. Cor. 1, 30.

Wer zur Unschuld?

Christus.

Wer zur Seeligkeit?

Christus.

Und was folgt daraus?

Daß gleich wie Christus ist auferstanden von den Todten, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

Der dritte Artickel.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum meinen Herrn glauben oder zu ihm kommen kan, sondern der H. Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allē Glaubigē täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo JEsu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Wie weit kan uns die eigene Vernunft bringen?

Daß wir Kinder des Zorns bleiben, wie die andern. Epheſ. 2, 3.

Wie weit bringt uns die eigene Kraft?

Daß wir müde und matt werden und fallen. Jeſ. 40, 30.

Wozu hilft uns der Heilige Geiſt?

Was kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret und in keines Menſchen Hertz kommen iſt, das hat uns Gott offenbahret durch ſeinen Geiſt. 1 Cor. 2, 9. 10.

Wer iſt das?

Kein Menſch, ſondern Gott, Act. 5, 4.
Der Geiſt, der vom Vater ausgehet. Joh. 15, 26.

Iſt der Heilige Geiſt, der vom Vater ausgehet, Gott?

Freylich, darum iſt der heilige, der in Maria gebohren ward, GOttes-Sohn genennet worden. Luc. 1, 35.

Was war denn ſeine Verrichtung bey dem GOttes Sohn?

Daß Er auf ihm ruhete. Eſ. 11, 2.
Daß Er ihn führete. Math. 4, 1.
Daß JEſus in ſeiner Krafft aus u. eingieng Luc. 4, 14. Act. 10, 38. daß Er ihn endlich am Creutze zum Sünd-Opfer machte, das ewig gilt, und ihn im Nahmen der gantzen Welt abſolvirete. 1 Tim. 3, 16.

Was iſt ſeine Haupt-Verrichtung ſeit dem der Sohn Gottes gen Himmel gefahren iſt?

Daß Er von ihm zeuget. Joh. 15, 26.

Auf

Auf was Weise?

Er überzeuget die Welt, daß die Sünde darin bestehet, daß sie nicht an JEsum glauben. Joh. 16, 9.

Wessen Werck ist unser Glaube?

GOttes Werck. Joh. 6, 29.

Welcher Göttlichen Person eigentlich?

Desselben einigen Geistes. 1 Cor. 12, 11. dann niemand kan Jesum einen HErrn heissen ohne durch den heiligen Geist. das. v. 3

Wodurch hat Er uns berufen?

Durch das Wort der Wahrheit im Evangelio, das zu uns kommen ist, wie auch in alle Welt. Col. 1, 5. 6.

Von wem kommen alle Gaben?

Er theilet einem jeglichen mit, wie viel Er will. 1 Cor. 12, 11.

Von wem kommt unsere Heiligung her?

Jesus spricht: Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der Wahrheit. Joh. 17, 19.

Wer würcket sie aber?

Der Geist heiliget. Röm. 1, 4.

Woran ist die Christenheit zu erkennen?

Wo die Menschen an unsern und andern Orten anruffen den Namen unsers HErrn 1 Cor. 12.

Wie heist der Nahme?

JEsus.

Warum denn nicht so wohl an den Nahmen, den Er als Gott hat?

Weil den niemand versteht als Er selbst. Offenb. 19, 12.

Wo sind die Kinder Gottes, die den Nahmen Jesus anruffen?

Sie sind noch in der Welt. Joh. 17, 11.

Wer bringt sie in Ordnung?

Der heilige Geist. Act. 20, 28.

Hat Er auch Zeit genug darzu?

Er bleibt ja ewiglich bey ihnen. Joh. 14, 16.

Wie viel sind Glauben?

Ein Glaube. Ephes. 4, 5.

An wen?

An den HErrn Jesum. Act. 16. 31.

Wer vergiebt die Sünde?

Wer den heiligen Geist hat. Joh. 20, 22. 23.

Wie so?

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. das.

Werden den Gläubigen auch noch Sünden vergeben?

Johannes schreibt: Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden in Jesu Nahmen. 1. Joh. 2. 12.

Womit bringen sie denn ihre Zeit in der Welt zu?

Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, uud kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Ps. 126, 6.

Wir fleißigen uns, so lange wir hie wallen daß wir ihm wohlgefallen. 2. Cor. 5, 9.

Was darnach?

Wir gehen aus dem Leibe, und sind daheim bey dem Herrn. Das. v. 8.

Wo bleibt der Leib?

Der ruhet auf Hoffnung.

Wie kriegen wir ihn wieder?

Er wird gesäet verweßlich und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1. Cor. 15, 42, 44.

Was hat es vor eine Bewandniß damit?

Weil der Geist, der Jesum von den Todte auferwecket hat, in uns wohnet, so wird auch der Geist des, der Jesum von den Todten auferwecket hat, unsere sterbliche Leiber lebendig machen, um des willen: weil sein Geist in uns wohnet. Röm. 8, 11.

Wenn ist denn das alles so ausgemacht?

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. Offenb. 3, 22.

* * * \

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost u. mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Wen hat der liebe Heyland gemeint?

Ohne Zweiffel seinen Himmlischen Vater

Ich dachte der Herr Jesus wäre eigentlich der ewige Vater?

Das ist er auch Jes. 9, 6.

Ists aber einerley, ob man sich dem Vater, oder dem Heyland, in etwas anvertrauet?

Vater! in deine Hände befehl ich meinen Geist. Luc. 23, 46. oder: Herr JEsu nimm meinen Geist auf! ist einerley. Act. 7, 58.

Wer that das erste Gebet?

Der Hertzog unsrer Seeligkeit. Hebr. 2. 10

Wer sagt das andere?

Sein erster Märtyrer, Stephanus. Apost. Gesch. 7, 58.

Wie kommt doch diese unbeschreibliche Gleichgültigkeit?

Glaubet ihr nicht, daß Er im Vater, und der Vater in Ihm ist. Joh. 14. 10.

Wird denn der Heyland auch als Vater angeredt?

Petrus spricht: Ihr ruft den zum Vater

an,

an, der ohne Ansehen der Persohn richtet. 1. Pet. 1. 17.

Kan denn das der Vater unsers Herrn Jesu Christi seyn?

Nein: denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohn übergeben. Joh. 5, 22.

Warum hat Er denn zu seinem Vater bitten heissen?

Vors erste suchte Er seine Ehre nicht. Joh. 8, 50. Zum andern wars noch nicht Zeit, daß sie bitten solten in seinem Nahmen Joh. 16, 23, b. 26.

Wenn wurde es denn Zeit darzu?

Als Er aus der Welt zum Vater gieng, sagte Er: bisher habt ihr nicht gebeten in meinem Nahmen, bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Joh. 16, 24.

Was entstund daraus?

Daß die Gläubigen den Nahmen des Herrn Jesu anruffen an allen Orten. 1. Cor. 1, 2.

Kan man nicht im Gebeth des Herrn die gantze Gottheit verstehen?

Ja, man kan Gott überhaupt verstehen, als den Vater, von welchem alle Dinge sind 1. Cor. 8. 6.

Wenn reden aber wir im Gebet des Herrn den Vater unsers Herrn Jesu Christi eigentlich an?

Wenn

Wenn wir Kinder sind, und Gott den Geist seines lieben Sohnes schencket, und der schreyet in unsern Hertzen: Abba, lieber Vater! Gal. 4, 6.

Weß Vater ist also der Vater unsers Herrn Jesu Christi?

Aller, die Bein von Jesu Bein, und Fleisch von seinem Fleische sind.

Und wie heissen Ihn die alle zusamen?

Vater Unser. 1. B. Mos. 2. 23. vergl. Ephes. 5. 30.

Die Erste Bitte.

Dein Nahme werde geheiliget.

Was ist das?

Gottes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben; das hilff uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen Gottes; da behüt uns für lieber Himmlischer Vater.

Was geschicht dem Nahmen Gottes, wenns

wenns nicht recht Evangelisch zugehet?
Sein Nahme wird gelästert. Röm. 2,24

Warum ist denn das eine so grosse Sünde?

Weil es eine Tod-Sünde ist den Nahmen Gottes entheiligen. Deut. 32, 49. ꝛc.

In wem ist Gottes Nahme?

Im Sohn. Erbittert ihn nicht, heists, denn mein Nahme ist in Ihm. Exod. 23, 21

In wem will der Vater geehret seyn?

In dem Sohn. Joh. 14. 13.

Wie weit?

Daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Joh. 5, 23.

Wie ward der Nahme Gottes auf Israel gelegt?

Wenn der Priester sprach: der Herr segne dich und behüte dich! der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig! der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Friede! Num. 6. 24-26.

Wie wird der Nahme des Vaters, Sohnes und des Heiligen Geistes kurtz zusammen gefasst?

In dem Nahmen des Herrn. Act. 10, 48

Warum?

Weil es das Wohlgefallen gewesen, daß in Ihm alle Fülle wohnen solte, und daß man alles in Ihm kurtz beysammen haben solte. Col. 1, 19. Epheſ. 1, 10. Kephalaion

Was ist also der kürtzeste Catechismus und die Haupt-Summa aller Lehre?

Glaube an den Herrn Jesum, so wirst du seelig. Act. 16, 31.

Wie

Wie lange wuste man nicht, daß Gott einen Vater hatte?

Bis der Sohn seinen Nahmen bekannt machte. Joh. 17, 6.

Warum?

Niemand hat Gott je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. Joh. 1, 18.

Wie lange währte das?

Gegen vier tausend Jahr.

Vom wem predigte man unterdessen?

Vom Jehovah. Genes. 4, 26.

Wer ist das?

Der bey sich selber schwur, und ein Wort der Gerechtigkeit ging aus seinem Munde, daß vor Ihm sich beugen solten alle Knie, und alle Zungen Ihm schwören solten. Jes. 45, 23.

Wer war das?

Jesus. Phil. 2, 10.

In wessen Nahmen richtet man also den Gehorsam des Glaubens auf in der gantzen Welt?

In Jesus Nahmen. Röm. 1, 5.

Und wer kriegt die Macht an Ihn zu glauben?

Wer ihn annimt, dem gibt er Macht Gottes Kind zu werden, die an seinen Nahmen glauben. Joh. 1, 12.

Die andre Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebeth, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wenn der Himmlische Vater uns seinen H. Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wo steht das geschrieben?

Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen bewährt. Röm. 14, 17.

Aber wo stehts, daß man göttlich leben kan?

Der Herr sprach zu Abraham: wandle mit mir. Genes. 17, 1.

Woher kommts, daß uns der Herr so wandeln hieß?

Weil wir die Verheissung haben, daß wir der Göttlichen Natur sollen theilhafftig werden. 2. Pet. 1, 4.

Wenn?

Wenn wir die vergängliche Lust fliehen.

Ja wenn man Weib und Kinder hat?

Henoch blieb in einem Göttlichen Leben, und zeugete Söhne und Töchter. Gen. 5. 22-24.

Und wie sind wir alsdenn?

Wie

Wie Er war, so sind auch wir in dieser Welt. 1. Joh. 4. 17.

Die Dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebeth, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist: des Teufels der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Was ist bey der Sache zu mercken?

Daß wir solchen Willen Gottes thun von Hertzen mit gutem Willen. Ephes. 6, 6.

Kan man denn anders wollen?

Wem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seyd ihr, es sey der Sünde zum Tode, oder der Gerechtigkeit zum Leben. Röm. 6, 16.

Wie

Wie wöllen die natürlichen Leute?

Nach ihres Vaters Lust wollen sie thun. Joh. 8, 44.

Wer ist ihr Vater?

Sie sind vom Vater dem Teufel. ibid.

Was wollen die Kinder Gottes?

Sie geben ihrem Vater ihr Hertz, und lassen ihren Augen seine Weege wohlgefallē Spr. Sal. 23, 26.

Wer hat ihnen darinnen das rechte Exempel gegeben?

Jesus spricht: das ist meine Speise, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werck. Joh. 4, 34.

Was gehört aber dazu?

So legt nun von euch ab nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste, in Jrrthum, sich verderbet; erneuert euch aber im Geist eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4. 22-24.

Die Vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns Heute.

Was ist das?

Gott gibt das tägliche Brod auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er uns erkennen lasse, und mit Danckſagung empfahen unser täglich Brod.

Was heist denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret, als: Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Hauß, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbahrn, und desgleichē

Ists das alles?

Nein, denn das leibliche Brod allein kan uns nicht genugsam seyn. Matth. 4, 4.

Was folgt daraus vor eine Auslegung der 4ten Bitte?

Er wolle uns speisen mit seinem Wort, daß wir satt werden hier und dort.

Auf was vor Gedancken hat das D. Luthern gebracht?

Daß er gar miteinander geglaubt, es wäre das geistliche Brod gemeint, weil es etwa im Griechischen so heist.

Woraus ist das andere?

Aus dem Lateinischen.

Was sagt Augustinus dazu?

Es ist beydes gut zu gebrauchen, was der Grieche und Lateiner sagt.

Wie erklärt sich der Heyland darüber?

Moses hat euch nicht Brod zu essen gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brod vom Himmel. Joh. 6, 32.

Ich bin das Brod, das vom Himmel gekommen ist, und gibt der Welt das Leben. Joh. 6, 41.

Ist das Wörtlein so zu verstehen?

Der Heyland spricht: werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. ibid. v. 53.

Wie betet man also die Vierte Bitte zum nothdürftigsten und sichersten?

Herr! gib uns allewege solch Brod. Joh. 6, 34.

Mit deinem Leib mich speise.
Tränck mich mit deinem Blut.

Kriegt mans denn?

Seelig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Matth. 5, 6.

Warum ist das das nothwendigste?

Der Mensch lebt nicht vom Brod allein. Matth. 4, 4.

Und warum ist es das sicherste?

Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das übrige alles zufallen. Matth. 6, 33

Die Fünffte Bitte.

Und vergib uns unser Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen

wolle unsere Sünden, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen: denn wir sind der keines werth das wir bitten, uñ habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; so wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Was haben wir denn vor Grund zu der Bitte?

Du wirst mirs nicht versagen, was du verheissen hast, daß du unsre Sünd getragen, und lößst uns von der Last.

Wem ist denn die Sünde eine Last?

Wer Lust hat zu Gottes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen. Röm. 7. 22.

Wie wird man sie loß?

Kommt her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, Ich will euch erquicken. Matth. 11, 27.

Wie denn so?

Er ist erschienen, daß er unsere Sünde wegnehme. 1. Joh. 3, 8.

Wenn er uns mit Wohlthaten überhäuft, was ist unser natürlichster Gedancke dabey?

Ich bin ein sündiger Mensch. Luc. 5. 8.

Wozu bringt uns diese Betrachtung?

Daß wir vergeben von gantzem Hertzen

ein

ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. Matth. 18, 35.

Und überhaupt?

Zu hertzlichem Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult. Col. 3, 12.

Wenn wir aber andern Leuthen ihre Fehle nicht leicht vergeben?

So wird unser Himmlischer Vater uns unsre Fehle auch nicht vergeben. Matth. 6. vers, 15.

Die Sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebeth: daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung und andere grosse Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Wo stehet das, daß Gott niemand versucht?

Jacobus sagt: Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand. Cap. 1. 13.

Wie kömt mann denn in Versuchung?

Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Jac. 1, 14.

Wie folgt das aufeinander?

Wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret den Tod. ibid. v. 15.

Wer hat seine Freude an den Versuchungen?

Der Satan hat ein Lüstgen dazu. Luc. 22. v. 31. Joh. 8, 44.

Wem ists im Grund zuwider?

Dem Geist der in uns wohnet. Jac. 4, 5.

Wer sorget davor, daß wir nicht hineinkommen?

Der Vater bewahret uns vor dem Ubel. Joh. 17, 15.

Wenns aber nicht gantz richtig mehr ist?

So bittet doch Jesus noch vor die Seinen daß ihr Glaube nicht aufhöre. Luc. 22, 32.

Und was sagen sie dazu?

Ich glaube lieber Herr! komm mir wider meinen Unglauben zu Hülffe. Marc. 9, 24.

Die Siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa: daß uns der Vater im Himmel, von allerley Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse; und zu letzt, wenn unser Stündlein

lein komme, ein seeliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammer-Thal zu sich nehme in den Himmel.

Wenn kan man leibliche Schwachheiten ein Uebel nennen?

Wenns der Boßheit Schuld ist, daß man so gestäupet wird, und des Ungehorsams, daß man so gestraft wird. Jer. 2, 19. it. 1. Cor. 11, 29. Wenn man nicht unterscheidet. Jac. 5. 14, 15.

Worin bestehet ein Uebel an der Seelen?

Wenn er sein Angesicht verbirgt. Ps. 27, 9. Wenn er uns schrecklich ist, unsre Zuversicht in der Noth. Jer. 17, 17.

Was sagt man in beyden Fällen?

Herr! ich leyde Noth, lindre mirs. Jes. 38. 14.

Was hat man von ihm zu gewarten?

Daß, wenn er uns züchtiget, er uns dem Tode nicht übergibt. Ps. 118, 18.

Wenns nun vorbey ist, was kommt davon?

So gibts eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Hebr. 12, 11.

Wer stifftet gerne viel Uebels an?

Der Satan, der zu uns herab kommt. Apoc. 12, 12.

Wirds nun ärger?

Er hat immer einen grössern Zorn, wenn er weiß, daß er wenig Zeit hat. ibid.

Wie verhalten wir uns gegen ihn?

Wir widerstehen ihm vest im Glauben, 1. Pet. 5, 9.

Was hat der Heyland dazu zu sagen?

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Wercke des Teufels zerstöhre. 1. Joh. 3, 8.

Was ist also der siebenden Bitte ihr Haupt-Sinn und Meinung?

Breit aus die Flügel beyde, O JEsu meine Freude! und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: dieß Kind soll unverletzet seyn.

Beschluß.

Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Was heist AMEN im Gebeth des Herren?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten also zu bethen, und verheissen: daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist ja, ja! es soll also geschehen.

Wer heist Amen?

Der Treue Zeuge, der die Creatur Gottes hat angefangen. Apoc. 3, 14.

Warum heist er so?

Weil

Weil alle GOttes Verheissungen in Ihm ja sind, und sind AMEN in Ihm, GOtt zu Lobe. 2. Cor. 1, 20.

Was hat ER vor einen Credi bey den Seinen?

Solte Er etwas sagen und nicht thun, solte Er etwas reden und nicht halten? Num. 23. vers. 19.

Kan Er denn?

Alles was Er will, das thut Er, im Himel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen. Ps. 135, 6.

Was haben wir vor ein Wort von Ihm wegen der Erhörung dieses seines Gebeths?

So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinen Nahmen, so will Ichs thun. Joh. 16, 23.

* * * \

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völcker, und Tauffet sie im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Math. 28, 19.

Wie heist dieser Spruch eigentlich?

Gehet hin in alle Welt, und macht alle Nationen auf die Art zu Jüngern, daß ihr sie taufet im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Muß ein Kind vorher gelehret werden ehe es kan ein Jünger werden?

Im alten Testament, wenn man ein altes beschnitte, so erklärte man ihm den Bund der Beschneidung, weñ aber ein Kind acht Tage alt war, so beschnitt mans nur.

Gibts denn so kleine Jünger?

Elisabeth sprach zur Maria: Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpffete vor Freuden das Kind in meinem Leibe. Luc. 1, 41.

Was begegnete da dem Johannes?

Sein Leib und Seel freueten sich in dem lebendigen Gott. Ps. 84, 3.

Wer hat das in ihm gewürckt?

Der freudige Geist. Ps. 51, 14.

Was sagt Petrus von solchen Leuten?

Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufft werden, die den heiligen Geist empfangen haben. Ap. Ges. 10, 47

Wer-

Werden der Gläubigen Kinder vor unrein gehalten?

Nein, vor heilig. 1 Cor. 7, 14.

Sind sie es von Natur?

Nicht von dem Geblüte, noch nach dem Willen eines Mannes. Joh. 1, 13.

In welcher Ordnung werden sie seelig?

Sie werden auf den Herrn geworffen von Mutter-Leibe an, er wird ihre Zuversicht, wenn sie noch an ihrer Mutter Brüsten seyn. Ps. 22. 10, 11.

Was darnach?

Denn macht er sie seelig durch das Bad der Wiedergeburth, und Erneuerung des H. Geistes. Tit. 3, 5.

Und was gehört sich darnach?

Daß man sie aufziehet in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6. 4

Was gibt oder nutzt die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünde, erlöset vom Tode und Teufel, und gibt die ewige Seeligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Was kan sich von der Taufe an zutragen, bis man groß wird?

Daß der unsaubere Geist, wenn er vom Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Stätte, und findet ihrer nicht, so spricht er: ich will wieder umkehren in mein Hauß, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekeh-

ret und geschmücket, dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da; Und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, als vorhin. Luc. 11. 24 biß 26.

Solte es wohl solche Leuthe in der Christenheit geben?

Es wäre zu wünschen, daß es viele Leuths gäbe, denen es anders gegangen wäre.

Wie nennt man das?

Aus dem Tauf-Bunde fallen.

Wie ist das zu verstehen?

Unsere Seele wird aus dem Friede vertrieben, man vergißt des guten. Klagl. Jerem. 3, 17.

Wie erklärts Petrus etwas derber?

Man vergißt der Reinigung der vorigen Sünden. 2. Pet. 1, 9.

Wie nennt Judas solche Menschen?

Zweymal erstorbene Bäume. Jud. v. 12.

Was ist ihr Trost, wenn sie sich bekehren?

Daß Jesus Gaben hat auch vor die Abtrünnigen. Ps. 68. 19.

Wie geschicht das?

Wenn ihnen der Herr das Hertz aufthut daß sie dem Wort zuhören. Act. 16 14.

Und was ist ihnen alsdenn gesagt?

Daß sie sich sollen erneuren im Geist ihres Gemüths, und den neuen Menschen wieder anziehen, der nach Gott geschaffen war in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4, 23. ꝛc.

Was redet man den getaufften beständig vor?

Daß, so viel ihrer getaufft sind, Christum angezogen haben. Gal. 3, 27. Und daß sie den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet, hinwegschaffen sollen. Ephes. 4, 22.

Wie so?

Dieweil sie der Sünde gestorben sind zu einem mal, und was sie leben, Gott leben. Röm. 6. 10, 11.

Welches sind die Worte und Verheissung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marc. 16. wer da glaubet und getauft wird, der wird seelig werden.

Wie heissen die Worte im Grund-Text?

Wenn einer glauben wird, der getaufft ist, soll er seelig werden, wenn er aber nicht geglaubt haben wird, soll er verdammt werden.

Wie so?

Weil ohne Glauben es unmöglich, Gott zu gefallen. Hebr. 11, 6. Und was nicht aus dem Glauben gehet, Sünde ist. Röm. 14, 23.

Wie kommt man denn zum Glauben?

Man nimmt Jesum gerne auf, und denn kriegt man macht, ein Kind Gottes zu werden, und die glauben an seinen Nahmen Joh. 1, 12.

Glauben denn auch die Kinder?

Jesus spricht: wer ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Halß gehänget würde. Matth. 18, 6.

Muß man denn einen Verstand zum Glauben haben?

D. Luther spricht: der Glaube ist ein Göttlich Werck in uns, das uns wandelt und neugebiehret, und macht andere Menschen aus uns.

Wenn geschicht das?

Wenn die Liebe Gottes ausgegossen wird in unser Hertz durch den Heiligen Geist. Röm. 5, 5.

Wie wird in heiliger Schrifft diese Würckung des heiligen Geistes genennet?

Unaussprechlich. Er vertritt auf eine göttliche weise. Röm. 8, 26.

Wie kan Wasser solche grosse dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet, denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe, aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein

Bad

Bad der neuen Geburt im H. Geist, wie S. Paulus sagt zum Tit. 3. Cap.

Er machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt u. Erneuerung des H. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade, gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, daß ist gewißlich wahr.

Wie kommt denn die Tauffe zu der grossen Beschreibung?

Weil JEsus Christus mit Wasser und Blut kommt, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut, und weil es der Geist bezeuget, weil er ein Geist der Wahrheit ist. 1. Joh. 5, 6.

Und was geschicht an uns, wenn Er mit seinem Blut kommt?

Daß unsre Sünden vertilget werden Act. 3. 19. Daß wir besprengt werden in unsern Hertzen, und loß von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Hebr. 10. 22.

Was bedeutet denn solche Wasser-Tauffe.

Es bedeut: daß der alte Adam in uns, durch tägliche Reue und Busse,

soll ersäufet werden und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zun Römern am 6ten spricht: wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todte auferweckt, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Haben denn die Gläubigen Befehl und Macht, den alten Menschen zu tödten?

Paulus spricht: tödtet eure Glieder die auf Erden sind. Col. 3, 5. Die Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

* * * \

hen: den busfertigen Sündern ihre Sünden zu vergeben, den unbußfertigen aber ihre Sünden zu behalten, so lange sie nicht Busse thun.

Was glaubst du aus diesen Worten?

Ich glaube daß die beruffene Diener Christi aus seinem Göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentlichen u. unbußfertigen Sünder von der Gemein ausschlieſſen, denen aber, die ihre Sünde bekennen, und sich lassen wiederum entbinden, daß es ihn fest und gewiß sey, als handelte unser Herr Jesus Christus mit uns selber.

Wie heist das im geistlichen Siñ: die Schlüssel haben?

Aufthun daß Niemand zuthun kan; und zuthun, daß Niemand aufthun kan. Offenb. Joh. 3, 7.

Wer hat sie von Hauß aus?

Jesus der Treue Zeuge. Apoc. 3, 7.

Wie hat er sie?

Als Sohn, als Herr im Hause.

Wie übt er diese Gewalt?

Daß er den Gefangenen Erledigung prediget, den Gebundenen Oefnung, und saget den Gefangenen: gehet heraus. Jes. 61, 1 it. 49, 9.

Wie pflegt er die Dinge die er hat anzuwenden?

Er gibt seinen Jüngern die Herrlichkeiten, die er hat. Joh. 17, 22.

Haben

Haben also seine Jünger auch Macht Sünde zu vergeben:

Jesus spricht zu seinen Jüngern: welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen. Joh. 20, 23.

Haben sie auch Macht die Sünden zu behalten?

Abermal spricht Jesus: welchen ihr die Sünde behaltet, denen sind sie behaltē. ibid.

Was entstehet aus dieser Macht vor eine Regul der Gläubigen?

Daß einer dem andern seine Sünde bekennet und vor einander bitten, daß sie gesund werden. Jac. 5, 16.

Was heist das?

Daß ihre Sünden vertilget werden, und die Zeit der Erquickung komme vom Angesicht des Herren. Act. 3, 20.

Wem ist denn diese Erquickung zugedacht?

Allen denen, welche mühseelig und beladen sind. Matth. 11, 28.

Wie machens dieselben Leuthe?

Sie murren wider ihre Sünde. Klagl. Jer. Cap. 3, 39.

Was erkennen sie?

Daß die Sünde der Leute Verderben ist. Prov. 14, 34.

Wie erkennen sie das sündigen?

Als eine Straffe der Sünde, daß sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten. Röm. 1, 28.

Worin ſetzen ſie dieſe Sünde?

Daß ſie nicht glauben an JEſum. Joh. 16, 9

Wie weit führt dieſe Sünde?

Wer an Jeſum nicht glaubt, der iſt ſchon gerichtet, darum, daß er nicht glaubt an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes Gottes. Joh. 3, 18.

Wer ſtreitet mit dieſer Sünde eigentlich?

Der Heilige Geiſt. Joh. 16. 7, 8.

Auf was Art?

Er überzeugt die Menſchen worinnen ſie beſtehe. ibid.

Wer Ihn nun nicht anhöret, was thut der?

Er erbittert den Heiligen Geiſt. Jeſ. 63, 10.

Und wer in dieſer Sünde erfunden wird zur Zeit des Gerichts, wie gehts dem?

Er hat keine Vergebung ewiglich, ſondern fällt dem ewigen Gericht heim. Marc. 3, 29

Wie pflegen ſolche Leute geſinnet zu ſeyn?

Wenn ſie gute Tage haben, ſo werden ſie alt drüber, daß ſie kaum einen Augenblick vor der Hölle erſchrecken. Hiob. 21. 13.

Woher kommt das?

Sie haben ihr Gewiſſen todt gebrannt. Sie ſind unempfindlich. 1. Tim. 4. 2.

Was vor unbekehrte Leute ſind von dieſer Sünde am weitſten entfernet?

Wohl dem, der ſich allezeit fürchtet. Sprüch. Salom. 28. 14.

Was entſtehet daraus?

Daß man elend wird und Leide trägt, daß

sich das Lachen in Weinen verkehrt, und die Freude in eine Klage. Jac. 4, 9.

Was entstehet daraus?

Die Göttliche Traurigkeit würcket eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet. 2. Cor. 7, 10.

Wer sind die Knechte Christi?

Sie sind Bothschaffter an Christus statt, denn Gott vermahnet durch sie. 2. Cor. 5, 20.

Wie machen sies in diesem Stück?

Sie bitten an Christus statt: lasset euch versöhnen mit Gott. ibid.

Was haben sie sich zu mercken bey der Gnade u. dem Recht die Sünde zu vergebē?

Daß sie sich nicht frembder Sünden theilhafftig machen. 1. Tim. 5, 22.

Wie können sie das thun?

Wenn sie die Sünde vergeben, wo sie nicht sollen. Wenn sie zu Gottlosen sprechen: Friede, und es ist doch kein Friede. Jer. 8, 11. Wenn sie sprechen zu denen, die nach ihres Hertzens Gedancken wandeln: der Herr hats gesagt, es wird euch wohlgehen, und der Herr hats doch nicht gesagt. Jer. 23, 17.

Was thun sie damit?

Sie stärcken die Hand der Gottlosen. Ezech. 13, 22.

Was ziehen sie sich durch dergleichen leichtsinnige Handlungen auf den Halß?

Der Gottlose stirbt um seines bösen Wesens willen, aber seine Seele wird von ihrer Hand gefordert. Ezech. 33, 8. Wie

Wie lautet des Apostels Ermahnung an einen Jünger JEsu, der das Amt vom Herrn empfangen hat?

Die Hände lege niemand leicht auf. 1. Tim. 5, 22.

* * * \

Was wird an dem Tisch des Herrn empfangen?

Das gesegnete Brod das wir essen, das hat Gemeinschafft * mit Jesu Leibe, und der Kelch, den wir segnen, hat Gemeinschafft mit Jesu Blut. 1. Cor. 10, 16.

*ist vermenget.

Was folgt daraus nothwendig?

Ihr könnet nicht zugleich trincken des Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des Herrn Tisches, und der Teufel Tisches. ibid. v. 21

Vor wen ist also das Sacrament eingesetzt?

Vor die Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. Eph. 5, 30

Und unter denselbigen eigentlich?

JEsus gabs seinen Jüngern. Luc. 22, 19.

Auf was Masse ists den Christen überhaupt erlaubt, sich zu diesem Tisch zu machen?

Wenn sich ein jeglicher selbst prüfet. 1. Cor. 11, 28.

Warum ist die Prüfung so nöthig?

Weil man sich selbst ein Gericht isset und trincket, wenn man unwürdig isset und trincket. ibid. v. 29.

Wer hat denn das Mahl eigentlich eingesetzt?

Unser Herr JEsus Christus.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die H. Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas, und St. Paulus: Unser Herr JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm Er das Brod, danckete und brachs und gabs seinen Jüngern, und sprach: nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meiner Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abend-Mahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: nehmet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch essen und trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit, durch solche Wort gegeben wird. Denn wo

Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

Was vor Worte der Schrifft können diese Antwort Lutheri erklären nach dem besten Sinn?

So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschafft untereinander, und das Blut des Sohnes Gottes macht uns rein von unsern Sünden. 1. Joh. 1. 7.

Haben denn die Gläubigen Sünde?

So sie sagen, sie haben keine Sünde, so verführen sie sich selbst und die Wahrheit ist nicht in ihnen. So sie aber ihre Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er ihnen ihre Sünde vergibt, und reiniget sie von aller Untugend. 1. Joh. 1. 8, 9.

Wie erklärt der Heyland dieses selbst?

Eine jeglichen Reben an mir wird der Vater reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Joh. 15, 2.

Warum ist also der Sinn Lutheri nicht, daß unbekehrte und unglaubige Leute die Vergebung der Sünden überhaupt im Abendmahl hohlen sollen?

Paulus spricht: 2. Cor. 6, 15. Was vor ein Theil hat der Gläubige mit dem Unglaubigen. und 1. Cor. 10, 20. Ich will nicht daß ihr in der Teuffel Gemeinschaft komt; und Lutherus sagt: Gläubstu das von Hertzens Grunde, und bekennests mit dem Munde, so bistu recht wohlgeschickt, und die Speiß dein Seel erquickt.

Wie spricht das Paulus aus, was Lutherus sagt?

So offt ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er komt. 1. Cor. 11, 26.

Wie denn?

Das, was dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward) das thät Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, u. verdamte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Röm. 8, 3.

Was macht uns den Tod Christi so neu beym H. Abendmahl?

Weil wir getödtet sind durch den Leichnam Christi, daß wir bey einem andern seyn, nemlich bey dem der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen. Röm. 7, 4.

Wie beweiset sich das an den Communicanten?

Da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregten, kräfftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. Röm. 7, 5.

Wie heißt das Luc. 1?

Erlöset aus der Hand unsrer Feinde.

Was kommt daher aus?

Der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist ewiges Leben. Röm. 6, 23.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thut es freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden**; welche Worte sind, neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Was ist das: Essen und Trincken thut es freylich nicht, heißt das nach Lutheri Sinn: es ist nur geistlich zu verstehen, man ißt und trinckt den Leib und Blut Jesu Christi nicht?

Nein! denn so singt Lutherus nach Johann Hussen: **Daß wir nimmer das vergessen, gab er uns seinen Leib zu essen, verborgen im Brod so klein und zu trincken sein Blut im Wein.**

Wie erklären sich darüber die Evangelischen in ihren Kirchenliedern?

Wir glauben all und bekennen frey, daß nach Christi Wort, dis Brod der Leib Christi sey, der für unser Sünd und Missethat litt am Creutz den bittern Tod. Desgleichen der Wein in seiner Arth, sein unschuldigs Blut welchs Ihm am Creutz vergossen

gossen ward, uns und allen Gläubigen zu gut, so Ihm folgen in Demuth.

Was bekennt Lutherus in der Danck-sagung nach dem Abendmahl des Herrn?

Gott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selbst hat gespeiset, mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, Herr Gott, zu gute. Herr durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, u. das heilige Blut, hilf uns Herr, aus aller Noth!

Wenn nun jemand zum Abendmahl ginge, und glaubete das Wort nicht, wie wäre das?

Was nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde. Röm. 14, 23.

Und wer es ihm gäbe, und wüste, daß er nicht glaubt?

Der macht sich theilhafftig frembder Sünden. 1 Tim. 5, 22.

Könts Judas Ischariot nicht beweisen, wenn er auch wäre mitgegangen?

Nein! denn da hieß es: ihr seyd rein, aber nicht alle, denn einer unter euch ist mein Verräther. Joh. 13. 10, 11.

Wie heists denn in der Schrifft, wenn unter lauter Ungläubigen etliche glaubig sind?

Geht aus von ihnen und sondert euch abe,

und rühret kein unreines an, so will ich euch annehmen. 2. Cor. 6, 17.

Was ist dabey vor eine Behutsamkeit nöthig?

Daß man nicht richte Matth. 7, 1. oder ein recht Gericht und nicht nach dem Ansehen richte. ibid. v. 24.

Wornach richtet der Herr?

Nach dem Hertzen. Jer. 11, 20.

Wie können wir deñ das Hertz erkennen?

Wenns überläufft. Matth. 12, 34.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Wortē nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: **Für euch**, erfordert eitel gläubige Hertzen.

Ich möchte doch wissen, warum D. Luther nur iñer vom Glauben redet und gar nichts vom Thun; ist denn das Glauben nur alles miteinander?

Es ist ein lebendig, geschäfftig, thätig, mächtig

tig Ding um den Glauben, daß er nicht ohn Unterlaß solte gutes würcken. Er fraget auch nicht ob gute Wercke zu thun sind, sondern ehe man fraget, hat er sie gethan, und ist immer im Thun.
Lutherus in der Vorrede über die Epistel an die Römer.

Warum ist der Glaube so geschäfftig?
Der Glaub findet alles in JEsu Christo was zur Seeligkeit nöthig ist, der Glaub nimmt solches aus Christi Schooß, und macht uns Christi Mitgenoß.

Was machen wir mit dem Herrn Jesu?
Daß wir an ihn glauben als treuen Heyland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland.

Was thun wir Ihm zu Liebe?
Daß wir uns nicht dienen lassen, sondern wir dienen. Matth. 20, 28. coll. Phil. 2, 5.

Was thut er uns?
Wenn wir bitten nach seinem Willen, so erhört er uns. 1. Joh. 5, 14.

Wie soll es überhaupt mit Worten und Wercken aussehen?
Alles was ihr thut mit Worten und Wercken, das thut alles im Nahmen des Herrn JEsu. Col. 3, 17.

Wie nahe sind wir ihm auf die Art?
Er ist uns wie der Vatter in Ihm. Joh. 17 vers. 21. 23.

Aber ist deñ auch ausser dem Abendmahl das Wort: Für uns, auf Niemand als den Gläubigen zu deuten?

Er ist die Versöhnung für unsre Sünde, nicht allein aber für unsre, sondern auch für der gantzen Welt Sünde. I. Joh. 2, 2.

Wozu gehören aber die glaubigen Hertzen allein?

Zum Abendmahl des Lammes.

Und was ist ausser dem dieses Mahl?

Nicht des Herrn Abendmahl. 1. Cor. 11. 20

Und wenn sich doch jemand mit dazu einfindet?

Der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. 1. Cor. 11, 27.

Was sagt die Augspurgische Confession hierüber?

A. C. Artic. XXIIII. Es sind die Priester erinnert der schrecklichen Bedrohung, so deñ billig einen jeden Christen bewegen soll, daß, wer das Sacrament unwürdiglich brauchet, der sey schuldig am Leib und Blut Christi.

ENDE.

Anhang
Zu der so genannten
Hauß-Tafel.

Wie lautet die Lection der Bischöffe Pfarr-Herren und Prediger?

EIn Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrey, lehrhafftig, als ein Haußhalter Gottes; nicht ein Weinsäuffer, nicht beissig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhafftig, nicht geitzig, der seinem eigenem Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte das gewiß ist, und lehren kann, auf daß Er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. III. 3. 2 Tit. I. 1, 6 bis 10.

Was ist die Lection der Zuhörer?

Esset und trincket was sie haben: dann

dann ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. X. 7, 8.
Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. IX. 14. Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Gal. VI. 6, 7. Die Aeltesten, welche wohl vorstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre; denn es spricht die Schrifft: du solt dem Ochsen der da drischet, nicht das Maul verbinden. Item: ein Arbeiter ist seines Lohnes werth 1 Tim. V. 17, u. 18. Wir bitten euch lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermahnen, habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen 1 Thess. V. 12, 13. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelē als die da Rechenschafft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun

und

und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Hebr. XIII. 17.

Wie lautet die Lection der Obrigkeit?

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangē. Denn sie trägt das Schwerd nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe über den, der böses thut. Röm. XIII. 1, 2, 4.

Wie lautet die Lection der Unterthanen?

Gebet dem Kayser was des Kaysers ist, und GOtte, was GOttes ist. Matth. XXII. 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Staffe millen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, denn es sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So

Gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht dem die Furcht gebühret, Ehre, dem Ehre gebühret. Röm. XIII. 5, 6, 7.
So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zu erst thue **Bitte/ Gebet Fürbitte/** und **Danckſagung** für alle **Menſchen/** für die Könige, und für alle Obrigkeit, aufdaß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOtt unserm Heylande. 1 Tim. II. 1, 2, 3.
Erinnere sie, daß sie den Fürsten, und der Obrigkeit unterthan und gehorsahm seyn. Tit. III. 1.
Seyd unterthan aller Menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von Jhm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. II. 13, 14.

Wie

Wie lautet der Ehe-Männer Lection?

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. 1 Petr. III. 7. Und seyd nicht bitter gegen sie. Col. III. 19.

Wie lautet der Ehe-Weiber Lection?

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr! welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. III. 1, 6.

Wie lautet die Lection der Eltern?

Ihr Väter reitzet euere Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herren. Ephes. VI. 4. Col. III. 21.

Wie lautet aber die Lection der Kinder?

Ihr Kinder! seyd gehorsam euren Eltern

Eltern in dem Herrn, denn das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich, daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. VI. 1, 3.

Wie lautet die Lection der Knechte/ Mägde/ Taglöhner und Arbeiter?

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo selbst; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch duncken, daß ihr dem Herren dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freyer. Eph. VI. 5 bis 8. Col. III. 22.

Wie lautet die Lection der Hauß-Herren und Hauß-Frauen?

Ihr Herren thut auch daſſelbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen und wisset: daß ihr auch einen Herren

im

im Himmel habt, und ist bey Ihm kein Ansehen der Persohn. Eph. VI. 9

Wie lautet die Lection der gemeinen Jugend?

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth: denn GOtt widerstehet den Hoffärtigē, aber den Demüthigen gibt Er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. V. 5, 6.

Wie lautet die Lection der Wittwen?

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, bleibet am Gebeth Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt. 1 Tim. V. 5, 6.

Was ist endlich die allgemeine Lection?

Liebe deinen Nächsten als dich selbst In den Worten sind alle Gebote verfasset. Röm. XIII. 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. II. 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Weil die Verlegere die Correctur Selbst zu übernehmen beliebet, als sind nachfolgende mit untergeschlichene Druck-Fehler zu letzt noch angemercket worden.

Pag. 6. Lin. 1. Ließ: lasset den eure Furcht. P. 6. l. 9. ließ: bettete ich mir in. P. 7. l. 16. muß nach weggelassen ein . stehen. P. 8. l. 1. ließ an statt Flüchern, Fluchern. P. 10. l. 16. ist nach verhalten hinzuzuthun: Act. 17, 11. P. 12. l. 32. müssen die zwey Strichlein -- ausgestrichen werden. P. 25. l. 6. ließ an statt Joh. Gal. 2. P. 29. ist gleich nach l. 1. folgendes hinzuzuthun: Von der Erlösung. Wie lautet er? P. 31 l. 24. ließ: und den Sohn liebte er auch darum, daß er. P. 33. l. 16. muß nach wie so: das Frag-Zeichen (?) stehen. P. 35. ist gleich nach l. 1. hineinzurücken: Von der Heiligung. Wie lautet er? P. 39. l. 19. an statt wenn ließ wem. P. 53. l. 10. muß zu unterscheidet gesetzt werden: den Leib des Herrn. P. 55. l. 4. an statt Credi ließ Credit. P. 57. l. 10. an statt Brusten ließ: Brüsten. P. 59. l. 16. muß zu seelig gesetzt werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet. P. 63. l. 15. an statt wie ließ: was heist das. P. 67. l. 12. muß das Semicolon (;) ausgestrichen werden. P. 75. l. 29. ließ: Er ist in uns wie.